

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

124 (14.3.1919) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zbierngarten.
Verantwortlich für abgem. Inhalt und Redaktion: Anton Zbierngarten.
Zeit: H. Gror. v. Badenort, bad. Chronik u. Sport: H. Zbierngarten, für den Anzeigenteil: H. Zbierngarten, für die Anzeigenteil: H. Zbierngarten, für die Anzeigenteil: H. Zbierngarten.

Bezugs-Preise:
Kass. A ohne Anz. 1.22 1.42
Kass. B mit Anz. 1.35 1.55
Im Verlage abholt 1.22 1.42
in d. Briefkasten 1.35 1.55
frei ins Haus geliefert 1.35 1.55
Kass. A bei W. 1.22 1.42
Kass. B bei W. 1.35 1.55
Durch d. Briefträger 1.22 1.42
halbm. ins Haus 1.45 1.67
Eingel.-Nummer 10 Pf.

Nr. 124. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 56. Karlsruhe, Freitag den 14. März 1919. Telefon: Redaktion Nr. 300. 35. Jahrgang.

Dom internationalen Völkerverbandskongress.

Genf, 13. März. Die heutige Vormittags-Sitzung des internationalen Völkerverbandskongresses beendigte zunächst die Diskussion über die internationale Jurisdiktion durch einstimmige Annahme des Kompromissantrages von de Jong, wonach die im Völkerbund vorzustellenden Verwaltungsangelegenheiten durch Sachverständigen zu entscheiden sind, die das Völkerparlament auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernannt und deren Amtsführung es kontrolliert.
Nach längerer Debatte über die Nationalitätsfragen wird ein Antrag, von einer juristischen Definition des Begriffes Nationalität abzusehen, mit 15 gegen 9 Stimmen angenommen. In der Debatte über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen wird ein Antrag angenommen, der die reine Majoritätsentscheidung vorschlägt. Das weitere Kapital, Schatz der Nationalen Minderheit scheidet auf Antrag von Lamarez (Oesterreich) aus der Diskussion aus, um erneut überarbeitet zu werden.
Herr Montegolas gibt folgende Erklärung ab: „Die deutschen Delegierten hatten sich mit dem Organisationskomitee geeinigt, eine Erklärung zur Schulfrage abzugeben. Auf Wunsch des Organisationskomitees wurde die Abgabe dieser Erklärung vorgezogen, bis die Delegierten aller Länder anwesend seien. Nachdem der Kongress zu Ende geht, ohne daß diese Bedingung des Organisationskomitees erfüllt ist, erklären wir, daß wir besonders die Aufmerksamkeit der französischen und luxemburgischen Delegierten auf diese Angelegenheit zu lenken zu können, daß wir die Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs ebenso bedauern, wie die Verletzung anderer neutraler Rechte.“
Eine Resolution über die ethischen Grundlagen des Völkerbundes wird nach dem Vorschlag von Fraulein Gysin (Schweiz) mit einem Zusatzantrag von Helene Söder (Deutschland) angenommen. Der ethische Grundlage des Völkerbundes vor allem in der Gerechtigkeit und Unverletzlichkeit des Menschenseins erblickt. Die Resolution befürwortet Ausdehnung des allgemeinen Sittengesetzes auf die Völker und verlangt Sicherheit der Gemüthsruhe auf allen Gebieten und empfiehlt Einsetzung eines Komitees zum Zweck der Vertiefung der ethischen Grundlage in der Politik, das bei internationalen Streitigkeiten Gutachten prinzipieller Natur abgibt.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Präsident Wilson in Bordeaux angekommen.
W.B. Bordeaux, 14. März. Der Dampfer „George Washington“ ist hier eingetroffen.
Frachtschiffraumkontrolle und Völkerbund.
Sch. Genf, 14. März. (Privat.) Der „Temps“ meldet: Englische Bevollmächtigte zur Allieriertenkonferenz sind der Auffassung Frankreichs beigetreten, daß die Alliierten auf 30 Jahre die Kontrolle des europäischen Frachtschiffraumes zur Sicherung der Bestimmungen des Völkerbundes übernehmen sollen.
Das Rheinproblem.
D. Haag, 14. März. (Privat.) Aus Paris wird gemeldet: Die Kommission für Wasserwege hat eine wichtige Entscheidung getroffen, indem sie den Antrag stellte, daß innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Friedens eine länderübergreifende Kommission für die Rheinschifffahrt ernannt werden soll. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Fragen, die ihr zur Lösung vorzulegen werden, zu wichtig sind, als daß sie in so kurzer Zeit erledigt werden könnten. Wahrscheinlich wird für alle Nationen, die an den Rhein grenzen die Schifffahrt offen gehalten. Die Fabriken im Elsaß erhalten die Verfügung über die Wasserkräfte.
Die Kommission hat den belgischen Antrag mit Deutschlands Bitte einen Kanal, der Antwerpen mit dem Rhein verbindet und Deutschland verpflichtet, seinen Ausfuhrhandel aus dem belgischen Teil des Reiches über Antwerpen anstatt über Rotterdam zu legen, abgelehnt. Die Frage der Schifffahrt wurde von der Kommission nicht erörtert, weil darin holländische Interessen erörtert werden.
Zur Lebensmittellieferung Deutschlands.
W.B. Berlin, 13. März. Der „Köln. Ztg.“ zufolge soll die erste Sendung amerikanischen Weizenmehles, die im Duisburger Hafen eingetroffen ist, durch regelmäßige weitere Sendungen ergänzt werden.

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weihenboen-Dander.
(10. Fortsetzung.)
Frau Hanna antwortete noch immer nicht. Da umfachte Fred verzweifelt ihr Handgelenk.
„Besteht mich doch, es geht um unser Glück. Wir wollen alles hinter uns lassen, wollen davongeben, wie zwei lustige Vögel in die weite Welt. Denk nur, Hanna, wir zwei allein, eins für das andere lebend.“
„Fred“, murmelte sie. Es klang wie eine heisse Bitte. Und als er behutlich ihre Finger fester faßte, schüttelte sie leise und bestimmt den Kopf. „Das ist ja etwas Unmögliches, Fred. Glaubst du denn wirklich, daß ich, wenn ich mit blutendem Herzen aus der Ehe ginge, noch einmal ein Glück finden würde? Das ist undenkbar. Ich würde ganz still im Schatten leben, die Hand auf die Wunde drücken und des Herzblut doch nicht stillen können. Mein Leben wäre meinem Kinde geweiht, und wenn mich das nicht mehr brauchte, dann würde ich sterben.“
„So groß ist deine Liebe.“ Er sagte es langsam und mutlos vor sich hin. Es war ihm in diesem Moment so elend ums Herz, wie nie in seinem Leben. Alles, was er gesprochen, kam ihm klein und lächerlich vor, er hätte den Kopf auf den Tisch legen und wie ein trübsaler Junge weinen mögen.
„Jetzt weiß ich auch, daß ich nicht mit hierher hätte gehen dürfen“, meinte sie nach kurzem Sinnen. Sie war jetzt wieder ganz ruhig. Ihre Rippen zwangen sich sogar zu einem traurigen Lächeln.

werden, da in Rotterdam größere Mengen zur Verhüttung bereit liegen sollen.

Das Mehl war ursprünglich für die amerikanische Belegung bestimmt, doch ist sein Verwendungszweck später dahin abgeändert worden, daß es für die reicheholländische Bevölkerung verwendet werden soll.
In den Belegschaftsversammlungen des Hamborner Bezirkes wurde bekannt gegeben, daß die Firma Thosin für ihre Arbeiter im Ausland größere Mengen Lebensmittel angelaufen habe, deren Ankunft in den nächsten Tagen von Holland aus erwartet werde.
Genf, 13. März. Wie die französischen Zeitungen laut „Jff. Jg.“ versichern, werden sich die Alliierten in Brüssel verpflichten, Deutschland bis zum 1. September monatlich je 300 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Fettstoffe zu liefern. Hoover, dem bereits das Direktorat der Nahrungsmittelversorgung Oesterreichs anvertraut ist, begibt sich nach Brüssel, um an der Regelung der deutschen Nahrungsmittelversorgung mitzuwirken. (Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet hierzu, daß die deutsche Handelsliste den Verbündeten ohne irgend welche Beschränkung übergeben werden soll. D. N.)
Zur Lage in Oden.
Zur Beförderung polnischer Truppen über Danzig.
W.B. Danzig, 14. März. Ein Telegramm des Deutschen Volkstages für Westpreußen an die zuständigen Regierungsstellen warnt vor einer Beförderung polnischer Truppen über Danzig nach Polen, da eine solche zu Unruhen führen und die bisher ungeklärte noch bestehende Beförderung amerikanischer Lebensmittel für Polen unterbinden würde. Die Truppen könnten ebenso schnell und ohne Gefahr, daß Unruhen entständen, über Königsberg oder Elbau befördert werden.
Riga von den Bolschewiki geräumt.
Sch. Kopenhagen, 14. März. (Privat.) „Berlingske Tidende“ meldet: Riga ist von den Bolschewiki geräumt.
Aus den besetzten deutschen Gebieten.
Pensionsauszahlungen. — Telegraphischer Verkehr mit Berlin.
W.B. Berlin, 13. März. Aus dem Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaan vom 13. März sei folgendes erwähnt: Pensionen an im Reichslande wohnenbleibende eisenbahnähnliche Beamte werden nach einer Entscheidung von Marshall Foch nur dann ausbezahlt werden, wenn auf Grund eines gegenseitigen Abkommens die deutsche Regierung der französischen einen entsprechenden Vorschlag gibt. Frankreich sei nicht in der Lage, diese Pensionslast zu tragen, da nach Nachrichten verschiedener Familien diese in großer Not sind, wird vorgeschlagen, möglichst bald eine Verpflegung über diesen Gegenstand abzuhandeln. Unter obige Bestimmungen seien nicht nur alle deutschen Pensionäre, die vor dem 11. November 1918 Pensionen bezogen haben, sondern auch diejenigen, die nach diesem Tage ihren Wohnsitz genommen haben, ganz gleich, ob freiwillig oder auf Veranlassung der französischen Regierung.
Zu dem Ersuchen der Alliierten, besondere Telegraphenlinien von Berlin nach den besetzten Gebieten zu errichten, wurde das grundsätzliche Einverständnis der deutschen Regierung unter zwei Voraussetzungen erklärt, nämlich erstens Zustimmung der Gegenseite für die Zeit der Friedensverhandlungen, zweitens Gewährung nur bis Friedensschluß.
Zum Stimmungsumschwung in Elsaß-Lothringen.
o Bress, 14. März. (Privat.) Dieser Tage aus Elsaß-Lothringen ausgewiesene elsässische Lehrer erzählten, daß ihnen nach peinlichen Untersuchungen alle Lebensmittel und französische Gelder abgenommen wurden. In Willhausen wurde französischer Offizieren, die einen Transport von 400 Personen begleiteten, zugerufen: Wir sehen uns als Bolschewiken wieder! In den Schulen herrscht vielfach Anarchie. Es fehlen überall Lehrkräfte. Die Stimmung der

Bevölkerung in Willhausen hat einen Umschwung erfahren.

Hundert von Einwohnern fanden beim Abtransport in der Nähe des Bahnhofs und nahmen unter Rufen „Auf Wiedersehen“ Abschied von den Ausgewiesenen.
Freiburg, 14. März. (Privat.) In einer öffentlichen Versammlung äußerte sich der bekannte Abbe Wetters, wie aus Colmar berichtet wird, entsetzt über das Vorgehen gegen die deutschen Beamten, durch welches der ganze Verwaltungsapparat in Unordnung gerate. Er bezeichnet das Vorgehen der französischen Behörde als rigoros; es habe bisher lediglich Unordnung und Anarchie hervorgerufen. Man dürfe sich nicht so sehr durch Stimmungen einzelner elsässischer Kreise beeinflussen lassen. — Die antimilitaristische Stimmung im Elsaß ist unter den Besatzungstruppen im Wachsen begriffen. Die Soldaten verlangten vielfach die Bildung von Soldatenräten.
Die Geschehnisse im Reich.
Die Dinge in der Umgegend Berlins.
W.B. Berlin, 13. März. Laut „Berl. Ztg.“ brachen nachts mehrere Männer in das Grundstück des Professors Dietrich Schöler am Pläthebergplatz in Steglitz ein, warfen Handgranaten gegen das Haus und feuerten aus Revolvern. Personen wurden nicht verletzt. Die Einwohnerwehr wurde alarmiert, aber niemand verhaftet.
Nach dem „Berl. Tagbl.“ wurden auch am Steglitzer Bahnhof Handgranaten geworfen und in der Kaiserstraße sowie im Südwestferico mit Maschinengewehren und Gewehren geschossen. Die Plünderung dauerte etwa eine Stunde, dann beschwandten die unbekannten Schützen spurlos.
Laut „Berl. Tagbl.“ ist in Neuhagen und Belg der verhärtete Belagerungszustand verhängt worden. Der nächtliche Aufenthalt auf Straßen und Plätzen ist bis 5 Uhr früh verboten. Die Gastwirtschaften aller Art, Theater usw., auch geschlossene Gesellschaften, müssen um 10 Uhr schließen. Nebenbetretungen werden mit Gefängnis bestraft und die Betriebe geschlossen. In Lichterberg ist der Verkehr in dem Hauptteil der Stadt unbehindert. Die Aufklärungsarbeiten sind begonnen worden. Der Straßenbahnverkehr muß noch einige Tage ruhen.
W.B. Berlin, 14. März. In der Nacht zum Donnerstag wurden die Regierungstruppen in der Hagenheiden in der Zahnstraße mit Handgranaten und Gewehren beschossen. Sie verloren einen Toten und zwei Vermundete. Die Schieberei dauerte bis in die gestrigen Vormittagsstunden. Auch in der Kabanstraße wurde geschossen. Scheren abend und heute früh sind wieder vier unbekannte Personen aufgefunden worden.
Zum bayerischen Landtag.
München, 14. März. Der bayerische Landtag, der bekanntlich zum 17. März einberufen wurde, wird nur einen Tag beisammenbleiben und zwar, um den Ministerpräsidenten zu bestimmen und das Ministerium zu bevollmächtigen.
Ein Sabotageakt in Bayern.
München, 14. März. (Privat.) Ein Sabotageakt wurde in Schwandorf a. d. Naab verübt. Durch Zünden einer Mine haben dort drei jugendliche Verbrochen das große Lawanewerk zur Explosion gebracht. Nach dem Anbrechen der Zündschnur flüchtete der Anführer der drei, in einen Straßengraben, wurde aber durch herumschlagende Trümmer schwer verletzt. Die beiden anderen waren auf einen nahen Hügel geeilt, um von dort aus die Wirkung zu beobachten. In Schwandorf sind sämtliche Fenster Scheiben gesprungen. Bei der Explosion wurden einige Personen getötet und vierzig verwundet.
Die Fliegerjäger in Deutschland während der Kriegsjahre.
W.B. Berlin, 14. März. Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben die feindlichen Fliegerangriffe auf deutsches Gebiet in der Zeit von Anfang August 1914 bis 6. November 1918 für rund 23,5 Millionen Mark Sachschaden verursacht. Bei den Angriffen wurden 729 Personen getötet und 1756 Personen verwundet.

„So sind nun die Frauen“, dachte er bitter.

„Wir bekommen den schweren Schlag und sie lächeln.“ — Bitterkeit lag sonst gar nicht in seiner Art. Er wußte auch, daß er jetzt ungerecht war, aber es war ja alles einerlei.
Schweigend hing er ihr den Mantel um. Dann gingen sie. Sie merkten nicht, daß man ihnen nachsah, daß in den Nischen getuschelt wurde. Erst draußen schredten sie auf.
Es war neblig geworden. Wie ein dicker Schleier hing es über Straßen und Häusern. Er schob ihr den Mantelstragen hoch und zog ihren Arm durch den seinen. Dann und wann belendete der Schein einer Laterne zwei blasser Gesichter.
„Mir ist so sonderbar zu Mut“, begann sie wieder. „Es ist wohl, weil ich heute etwas Liebes verloren habe, den sorglosen Frohsinn unserer Freundschaft, Fred. Das ist nun alles vorbei. Du hast mir schwere Stunden oft so leicht gemacht. Wie es jetzt werden wird, weiß ich noch nicht.“
„Ich auch nicht, Hanna. Ich glaub', ich kann nie mehr froh werden.“
„Das denkst du jetzt nur“, tröstete sie. Sie standen jetzt vor der Haustür. „Es wird schon alles wieder gut werden.“
„Nein, nein, Hanna.“
Da legte sie den Kopf aufschluchzend an seine Schulter.
„Ach, Fred, was sind wir doch für gute Kameraden gewesen.“
Als die Haustür hinter ihr ins Schloß fiel, klopfte fast zu gleicher Zeit oben ein Fenster zu. Er hörte es mit halbem Ohr, ohne darüber nachzudenken. Wie betäubt ging er heim. Nicht einmal umsehen konnte er sich.
Frau Hanna lag unterdessen müde die Stufen hinan. Zu ihrem Erstaunen brannte im inneren Flur noch Licht. Reife klinkte sie die Glastür auf und legte Mantel und Hut ab.
„Gnädige Frau“, sagte da jemand halblaut.
Sie drehte sich um. Es war der junge Diener, der sie am Abend hinausgelassen.
„Wir haben ein Telegramm bekommen“, flüsterte er. „In einer halben Stunde kommt der Herr.“ Dann ging er lautlos an ihr vorbei, um die Haustür abzuschließen.
Hanna flüchtete, wie ihr die Füße plötzlich den Dienst verlagerten. Die Erkenntnis, daß das, was sie getan, nicht recht gewesen, kam zum zweiten Male über sie und legte sich wie ein Stein auf ihr Denken. Mit blaffen Lippen lehnte sie sich gegen die Wand.
Der Diener kam zurück. Eine stumme Warnung lag in seinem Gesicht. Da stieg sie hastig die Treppe zu ihrem Schlafzimmer empor. Dort zog sie sich im Dunkel aus.
Eine unklare Furcht war in ihr. Mit eiskalten Gliedern lag sie unter der schweren Federdecke und lauschte. Nach einer Zeit, die ihr endlos schien, läutete unten die Glocke. Kurz darauf kamen ihres Mannes elastische Schritte den Flur entlang. Die Tür öffnete sich leise und fiel ins Schloß. Als er eine der großen Kerzen entzündete, schloß sie die Augen. Trotz dem flüchtete sie, daß er zu ihr hinüberfah. Dann kam er lautlos über den Teppich und blieb neben ihrem Bette stehen.
Er schien zu überlegen, ob er sie wecken solle. Schließend beugte er sich nieder, küßte sie zärtlich auf den Mund und ging zum Waschtisch zurück. Sie hörte, wie er sich entkleidete. Endlich löschte er das Licht. Nach wenigen Minuten schlief er schon. Sie hätte ihn zu gern noch einmal angesehen, aber sie wagte nicht, die Augen zu öffnen.
„Morgen“, dachte sie.
Das war ungefähr das Letzte.
(Fortsetzung folgt.)

Badische Nationalversammlung

Karlsruhe, 14. März. Präsident Kopf eröffnete um 9 1/2 Uhr die 10. öffentliche Sitzung.

Interpellationen über Ernährungsfragen

Die Besprechung über die Interpellationen betr. Erhaltung des nötigen Viehbestandes, Notlage in der Landwirtschaft und Fleischversorgung der Städte Mannheim und Heidelberg wurde fortgesetzt.

Herr Dr. Gothein (Dem.): Wir hören seit Jahren hier dieselben Beschwichtigungen und Beprecherungen. Die Ausführungen, die wir gestern hörten, waren im Grunde genommen eine Mahnung an das Pflichtgefühl und was uns der Herr Ernährungsminister gesagt hat war ein Papiertröstel für Heidelberg.

Herr Dr. Schell (Ztr.): Die große Preispannung auf dem Tabakmarkt ist schuld an der Verzögerung der Landwirte. Aus der Debatte, die wir jetzt hier führen, geht das Eine hervor, daß überall das Bestreben vorherrscht sich zu verteidigen.

Herr Hertle (D.N.): Mit unserer Kartoffelversorgung sind wir ganz auf uns selbst angewiesen. Mit unserer Ernährung wären wir besser gefahren, wenn wir uns nicht zu sehr auf die Professorenweisheit eingelassen hätten.

Herr Heitz (Ztr.): Ich wünsche, bei neuen Kartoffelerhebungen den Landwirten das Saatgut zu belassen. Ohne Hilfe vom Ausland könnten wir nicht auskommen.

Herr Riesslich (Soz.): Ich schildere eingehend die Vorgänge in Lörach, die damit ihren Anfang nahmen, daß ein Teil der Bevölkerung versuchte einen Eisenbahnwagen mit Schmalfleisch zu plündern. Dies konnte verhindert werden.

Herr Martini (Ztr.): Ich führe aus, ein Abbau der Lebensmittelpreise sei nur möglich, wenn auch die Preise für Industrie und Handelsprodukte abgebaut werden.

Ernährungsminister Trunz wendet sich gegen die Vorgänge in Lörach und das Vorgehen gegen den Amtsvorstand. Wenn solche Dinge in einer Stadt vorkommen, darf man sich nicht wundern, wenn sie auf das Land abfließen.

Die Städte werden für die nordhessischen Saatkartoffeln froh sein. In Mannheim ist man anscheinend bei dem Verkauf der Saatkartoffeln nicht ganz richtig verfahren. Ohne die Kontrolle bei den Landwirten kommen wir nicht durch.

gebliche Angebote. Es handelt sich da um Kaufangebote. Die Wagons Reis, Kaffee usw. sind nicht zu erhalten gewesen. Wenn Bern einem Kaufmann eine Ausfuhrbewilligung gibt, freisetzt es diese dem deutschen Kontingent an und andere notwendige Lebensmittel als Chokolade, um deren Einfuhr sich eine Karlsruher Firma so sehr beworben hat, werden uns gestrichen werden.

Minister Trunz: Zeit in den Wochen und Monaten der äußersten Knappheit wird es nicht möglich sein mit irgend welchen Systemwechseln zu experimentieren. Der Oberwald ist überschwemmt mit Hamstern aus Heidelberg und Mannheim.

Die Interpellanten erheben das Schlusswort. Herr Weizhaupt (Ztr.) behauptet die Vorgänge in Lörach; man hätte aber gegen halbwillkürliche Verfahren in anderen Orten genau so streng vorgehen sollen.

Herr Bogel (Dem.) erörtert nochmals die Fleischversorgung von Mannheim. Gefrierfleisch war mit Schimmelpilzen belegt; es war schließlich nicht gesundheitsschädlich, nachdem man die Fleischstücke abgekümmelt hatte.

Herr Müller-Schoepfstein (Soz.) verzieht. Damit ist die Besprechung der Interpellationen beendet. Der Präsident Trunz erteilt die nächste Sitzung auf Mittwoch den 19. März, nachmittags 1/4 Uhr an.

Badische Chronik

Karlsruhe, 14. März. Im Anschluß an unsere Mitteilungen über den Stand des Abfindungsgesetzes zwischen dem bad. Staat und der Großherzoglichen Familie, geben weitere Mitteilungen durch die Presse, in denen bereits bestimmte Summen genannt sind.

Mannheim, 13. März. Sein 25jähriges Jubiläum als Schlossbibliothekar feiert Professor Max Oeser, der bekanntlich auch Mitbegründer des Journalisten- und Schriftstellervereins Mannheim ist.

Mannheim, 13. März. Zwei weitere Sparta-Klassenführer, beide Arbeiter beim südlichen Gaswerk Mannheim, wurden hier verhaftet. Einer von ihnen namens Brunig räumte sich seinen Arbeitskollegen gegenüber, einer der ersten gewesen zu sein, die das Amtsprüfungsgesetz überbrachte.

Mannheim, 13. März. Ein hiesiger Metzger, der eine größere Menge Kalb- und Rindfleisch aus Schwarzschildungen in die Umstadt bringen wollte, wurde auf dem Wege dorthin angehalten und verhaftet, weil dessen Geschäft wegen ähnlicher Vorfälle letzten Jahres längerer Zeit amtlich geschlossen war.

Vom Kaiserstuhl, 10. März. Herr Karl Schmalhofer von Endingen am Kaiserstuhl, der über den Krieg als Stellvertreter der Obmannschaft der Nebelboachtung der Bezirke Weiskopf, Emmendingen und Ettenheim vertrat, ist nun von dieser Stelle zurückgetreten.

Offenburg, 14. März. Die Staatsanwaltschaft Freiburg ist mit einem großen Aufgebot von Gendarmen in Lörach eingetroffen, um Erhebungen über die Gewalttätigkeiten zu machen, die in der Vorwoche gegen Bürgermeister Dr. Gugelmeier und die Schulmännlichkeit der Stadt Lörach verübt wurden.

Offenburg, 13. März. Durch Demonstration wurde, wie berichtet, der Redakteur des Illinger Volksblatt's, Fehreke, erzwungen, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Der Vorsitzende des Oberbadischen Zeitungsverlegervereins hat unverzüglich telegraphisch einen scharfen Protest an das Ministerium des Innern gerichtet.

Offenburg, 14. März. In dem benachbarten Dorfe Windischlag kam es zu einem Aufbruch der Bauern, die mit Hengeln und sonstigen Geräten bewaffnet, sich vor dem Rathaus anjammelten und die dort eingetroffene Kontrollkommission und ihre militärische Bedeckung teilweise mißhandelten.

Offenburg, 14. März. In dem benachbarten Dorfe Windischlag kam es zu einem Aufbruch der Bauern, die mit Hengeln und sonstigen Geräten bewaffnet, sich vor dem Rathaus anjammelten und die dort eingetroffene Kontrollkommission und ihre militärische Bedeckung teilweise mißhandelten.

Offenburg, 14. März. In dem benachbarten Dorfe Windischlag kam es zu einem Aufbruch der Bauern, die mit Hengeln und sonstigen Geräten bewaffnet, sich vor dem Rathaus anjammelten und die dort eingetroffene Kontrollkommission und ihre militärische Bedeckung teilweise mißhandelten.

Offenburg, 14. März. In dem benachbarten Dorfe Windischlag kam es zu einem Aufbruch der Bauern, die mit Hengeln und sonstigen Geräten bewaffnet, sich vor dem Rathaus anjammelten und die dort eingetroffene Kontrollkommission und ihre militärische Bedeckung teilweise mißhandelten.

Offenburg, 14. März. In dem benachbarten Dorfe Windischlag kam es zu einem Aufbruch der Bauern, die mit Hengeln und sonstigen Geräten bewaffnet, sich vor dem Rathaus anjammelten und die dort eingetroffene Kontrollkommission und ihre militärische Bedeckung teilweise mißhandelten.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, den 14. März. Technische Hochschule. Dem Architektordirektor Dr. Hans Raiter, bisher ordentl. Honorarprofessor an der Universität Straßburg, ist vom Ministerium des Innern und Unterrichts für eine im Sommersemester an der Technischen Hochschule hier abzuhaltende Vorlesung über Geschichte ein Lehrauftrag erteilt worden.

Die badischen Freiwilligen-Esquadrons. Wir wir hören, kommt als späterer Standort für die badische Freiwill. Esquadron Nr. 1 Karlsruhe, für die Esquadron Nr. 2 Bruchsal in Frage.

Die Unterbringung von Kriegsbeschädigten. Angesichts der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes, die die Unterbringung von erwerbsfähiger Arbeitskräfte nur in geringem Umfange möglich macht, und die bisher bestehenden Schwierigkeiten der Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte vermehrt, hat das Ministerium des Innern die Verwaltungsbehörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Vergebung von Stellen in besonderer Weise Kriegsbeschädigte bedacht werden.

Die Genehmigung von Befehlsbauten. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot hat die Regierung beschloffen, Befehlsbauten, (Barracken) zuzulassen. Für die Ausführung der Befehlsbauten sind Erlasse ausgestellt worden. Die für Kleinbauten geltenden Bestimmungen der Landesbauordnung finden für Befehlsbauten ohne weiteres Anwendung.

Die Tätigkeit der Volkswacht. Ein Nachwächter wurde eingekauft, wie er fremde Rufe unehrenhaftig gemolten hat. Beschlagnahme wurden 90 Pfd. Soda, von einem Diebstahl herrührend, ferner 46 Pfd. Kalbfleisch und 5 Liter Vollmilch, die sich ein hiesiger Fabrikant durch eine Arbeiterin zubringen ließ.

Vertrauen. Morgen, Samstag, abends 1/8 Uhr, findet in der „Vier Jahreszeiten“ der 5. Vortrag von Ab. Serauer statt, der sich mit dem Thema: „Religion und Leben“ befaßt wird.

Landestheater im Städt. Konzerthaus

Gastspiel von Felix von Krones

A. H. Karlsruhe, 14. März. Ein großes Freuen gab es in der gestrigen Aufführung von Hermann Bahrs Lustspiel „Das Rosenjäger“. Das war das frohe Wiedersehen mit Felix von Krones, der so viele Jahre der Liebling des Karlsruher Theaterpublikums war, bis er kurz vor dem Krieg nach seiner Heimatstadt Wien zurückkehrte, dann als Offizier im Weltkrieg seine Pflicht tat und nun seit kurzem als Direktor an der Spitze der Volkshäuser zu Wien steht.

Die spontane, lebhaftige Begrüßung bei seinem gestrigen ersten Auftritt zeigte ihm schon, wie er den Karlsruhern unversehrt blieb. Und als er seine Augen voll Wärme und Glanz über die Bühne ging, als er in der wunderbaren, liebenswerten Natürlichkeit seines Spiels die Höhe seiner Kunst erries, als sein schalkhaft treuherziges Lächeln, das alles entwandene gütigste, leicht-wenig Menigliche seines Doktors Jura die Herzen im Barne hielt, fannte die Freude des Hauses an dieser entzückenden Menschenankunft kaum noch Grenzen.

Das auch die übrigen Mitwirkenden ihre Freude an dem Abend und seinem Gaste hatten, zeigte vor allem das Spiel des Herrn Herz, der als Pianist Gustav Heine wieder seine alte, schöne, wohlwollend-herzliche Charakterisierungskunst entfaltete, dann Frau ein Frauendoktor in der mit so viel frauenhafter Ueberlegenheit gegebenen Rolle der Gattin Heines, Frä. Müller, die auch heute noch als Definiert sich amütiig behauptete und Frä. Helm in der reizvollen Begleitrolle der Eva Herndl. Dazu dann die übrigen Anbetenden des Meisters und das biedere Hütchenpaar (Frau Bir und Fr. Papper). Das Tempo des Stüdes, dessen Besetzung und Schluß in dem langjüngeren Dialog liegen, hätte ein wenig lebhafter sein können. Aber das Publikum verzog das gern über der Gemütung an dem Gaste.

Vermischtes

Berlin, 14. März. Im Alter von 73 Jahren ist am Mittwochabend Julius Müller, einer der ältesten Berliner Journalisten, ein geborener Schleswig-Holsteiner, gestorben.

Köln, 14. März. General von Lettow-Vorbeck hat sich dieser Tage beim Generalinspektoralstab Hindenburg im Großen Hauptquartier gemeldet. Im reichen Frangenschmuck prangte die Stadt. Zum Empfang eingetroffen hatte sich General Groener mit den militärischen und zivilen Behörden. Auf die Begrüßung des Ersten Bürgermeisters erwiderte General v. Lettow-Vorbeck: „Auf dem Boden meiner Heimatprovinz bitte ich Sie, mit mir einzufestimmen: „Unser Heines Vaterland Hurra!“ General Groener überreichte der jungen Gattin des Offiziers - Lettow-Vorbeck ist seit einigen Tagen mit Frau Maria geb. Wallrath durch Kriegstroung vernahmt - einen Blumenstrauß, man schritt die Ehrenkompanie ab, und dann ging es unter brausendem Hurra zum Großen Hauptquartier.

Wahlfreitag in der Textilindustrie. D. Rotterdam, 14. März. (Privattele.) Aus Manchester wird gemeldet, daß der internationale Baumwollfabrikantenverband die internationale Einführung des Wahlfreies am Freitagstages in der gesamten Textilindustrie bei der Wirtschaftskommission in Paris beantragt hat.

Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 13. März, mittags 2,26 Grad, 13. März, nachts 2,26 Grad, 5,8 Grad; 14. März, morgens 1,26 Grad, 1,2 Grad. Höchste Temperatur am 13. März 9,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,0 Grad.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 14. März, morgens 6 Uhr, 1,52 m (13. März 1,53 m). Rehl, 14. März, morgens 6 Uhr, 2,46 m (13. März 2,51 m). Magau, 14. März, morgens 6 Uhr, 4,25 m (13. März 4,35 m). Mannheim, 14. März, morgens 5 Uhr, 5,51 m (13. März 5,68 m).

Wahlfreitag in der Textilindustrie. D. Rotterdam, 14. März. (Privattele.) Aus Manchester wird gemeldet, daß der internationale Baumwollfabrikantenverband die internationale Einführung des Wahlfreies am Freitagstages in der gesamten Textilindustrie bei der Wirtschaftskommission in Paris beantragt hat.

Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 13. März, mittags 2,26 Grad, 13. März, nachts 2,26 Grad, 5,8 Grad; 14. März, morgens 1,26 Grad, 1,2 Grad. Höchste Temperatur am 13. März 9,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,0 Grad.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 14. März, morgens 6 Uhr, 1,52 m (13. März 1,53 m). Rehl, 14. März, morgens 6 Uhr, 2,46 m (13. März 2,51 m). Magau, 14. März, morgens 6 Uhr, 4,25 m (13. März 4,35 m). Mannheim, 14. März, morgens 5 Uhr, 5,51 m (13. März 5,68 m).

Wahlfreitag in der Textilindustrie. D. Rotterdam, 14. März. (Privattele.) Aus Manchester wird gemeldet, daß der internationale Baumwollfabrikantenverband die internationale Einführung des Wahlfreies am Freitagstages in der gesamten Textilindustrie bei der Wirtschaftskommission in Paris beantragt hat.

Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 13. März, mittags 2,26 Grad, 13. März, nachts 2,26 Grad, 5,8 Grad; 14. März, morgens 1,26 Grad, 1,2 Grad. Höchste Temperatur am 13. März 9,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,0 Grad.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 14. März, morgens 6 Uhr, 1,52 m (13. März 1,53 m). Rehl, 14. März, morgens 6 Uhr, 2,46 m (13. März 2,51 m). Magau, 14. März, morgens 6 Uhr, 4,25 m (13. März 4,35 m). Mannheim, 14. März, morgens 5 Uhr, 5,51 m (13. März 5,68 m).

Wahlfreitag in der Textilindustrie. D. Rotterdam, 14. März. (Privattele.) Aus Manchester wird gemeldet, daß der internationale Baumwollfabrikantenverband die internationale Einführung des Wahlfreies am Freitagstages in der gesamten Textilindustrie bei der Wirtschaftskommission in Paris beantragt hat.

Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 13. März, mittags 2,26 Grad, 13. März, nachts 2,26 Grad, 5,8 Grad; 14. März, morgens 1,26 Grad, 1,2 Grad. Höchste Temperatur am 13. März 9,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,0 Grad.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 14. März, morgens 6 Uhr, 1,52 m (13. März 1,53 m). Rehl, 14. März, morgens 6 Uhr, 2,46 m (13. März 2,51 m). Magau, 14. März, morgens 6 Uhr, 4,25 m (13. März 4,35 m). Mannheim, 14. März, morgens 5 Uhr, 5,51 m (13. März 5,68 m).

Das große Ereignis in der Filmbranche: Tolstoy Sphinx-A.G. Berlin, München, Düsseldorf, Wien.

Amtliche Bekanntmachungen.

Geflügelholer betr. Unter dem Geflügelholer des Heinrich Kopp, Heilerstraße 12 in Karlsruhe ist die Geflügelholer angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Rh. Müppur betr. Unter dem Viehstand des Subwig Fischer 11 in Rh. Müppur ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Maus- und Rattenfende in Karlsruhe betr. Unter dem Viehstand des Wilhelm Heisel, Geroldstraße 10 in Karlsruhe, ist die Maus- und Rattenfende angesetzt.

Die diesjährige Frühjahrs-Moden-Ausstellung ist eröffnet! In unseren Schaufenstern und Abteilungen zeigen wir in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl die letzten Modeschöpfungen für Frühjahr 1919. Geschwister KNOPF

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am Freitag, d. 21. März, abends 8 Uhr im großen Saal der Gesellschaft Eintracht daber stattfindenden 54. ordentlichen Generalversammlung hiermit freundlich eingeladen.

SAMSTAG 15. März, abds. 10 Uhr 'Vier Jahreszeiten' Albert Sexauer V. Vortrag 'Religion u. Leben' Karten zu 2.- u. 1.- bei Doost, Ritterstr. 27/29

Gärtner Gärtnerei in der Privat-Handelskurse in der Privat-Handelskurse in der Privat-Handelskurse

Teilhaber (Rm.) zur Gründung einer Fabrik für Fein- u. Grobwaren

Geld in jeder Hypothek am 1. April 1919

Darlehen a. Erbschaft, Diskret, bei jeder Erbschaft

Heiratsgesuche

Dutsche Hypothekbank (Action-Gesellschaft) in Berlin

Vorteilhaftes Angebot! Prima Batterien, 4,5 Volt

Email-Geschirre wird dauerh. repariert (nicht gelöst)

Beteiligung gesucht. Dieser Kaufmann (Christ) sucht sich einen teilschließenden und teilhabenden Gesellschafter

Wirtschafts-Berkauf. In verkehrs. Stadt Mittelbadens gelegen

Daniels Konfektions-Haus Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Seiden-Mäntel von Mk. 125.- an.

Möbel räume Haushaltungen, Kücheneinrichtungen

Taschenuhren, wenn auch reparaturbedürftig

Stotterer erbst. gratis meine Broschüre über die Wirkung des Stotterens

Bierde-Saure (Stubbach) kauft zu höchsten Preisen C. v. Wolfers, Birkstr. 11

Prima Glanzstoffe zum Blättern v. Krügen, Wandstücken usw.

Gebirg. Limonaden- und Bierflaschen

Sind Sie musikalisch? Dann hören Sie einen ODEON Musikapparat

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Gebräute Möbel kauft zu angemessenen Preisen die Altmöbelstelle

Dichtungshaus in Friedensqualität liefern Cassin & Co.

Empfehle meine Lackierarbeiten jeder Art, an Fahrrädern, Kleinfahrern, Kleingeräten

Alle Gemüsesamen (sowie auch Erbsen und Bohnen zur Saat) liefert in nur feinstabiger, fortentwickelter Qualität

Perser Toppiche von Privat zu kaufen gesucht, Angabe d. Größe u. Preis, Angebote unt. U. 159 an Postamt

Odeon. Brief erst Donnerstag erhalten, ich bitte daher, Zusammentritt am nächsten Sonntag

Altpapier Zeitungen, Zeitschriften und Altkarten unter Garantie des Einkaufspreises

Hypothek auf la. Objekte I. oder II. Hypothek (letztere bis 70% amtl. Schätzung)

Altpapier Zeitungen, Zeitschriften und Altkarten unter Garantie des Einkaufspreises

Hypothek auf la. Objekte I. oder II. Hypothek (letztere bis 70% amtl. Schätzung)